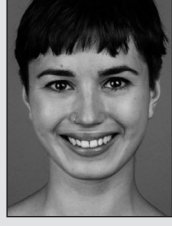




## Der unmessbare Wert der Bildung



Die rekordverdächtig tiefen Wahl- und Abstimmungsbeteiligungen im letzten Jahr haben das alte, jedoch geläufige Vorurteil der poli-

tisch uninteressierten Jugend ein weiteres Mal laut werden lassen. Seit eh und je herrscht die gängige Ansicht, die Jugend und insbesondere Schüler seien zu pragmatisch und ohne Interesse an AHV und Frauenquoten. Die Schulen als wichtigste Instanz für die Weitergabe von politischen Werten und in der Aufgabe der Sensibilisierung der Jugendlichen, werden als eine der Gründe für das kleine Interesse an der Politik genannt, da sie politischen Inhalten zu wenig Platz gewähren würden. Wenig Augenmerk wird jedoch darauf gelegt, dass die Politiker, welche sich besonders über die unpolitische Jugend beschwerten, im gleichen Atemzug wie sie Kampagnen um das politische Interesse zu fördern finanzieren, die Gelder im Bereich der Bildung streichen.

Besonders Fächer wie Religionswissenschaften und Geschichte mussten schon etliche Male vor dem Rotstift der Regierung zittern. Jedoch bedeuten die Streichungen der Geisteswissenschaftlichen Fächer auch die Streichung von Fächern, welche die Diskussionskultur fördern, das kritische Denken anregen und die politischen Geschehnisse hinterfragen. Als Schülerin betone ich auch aus persönlicher Sicht, dass es besonders diese Fächer sind, welche mich immer wieder aufs Neue anregen, meine Umwelt kritisch zu hinterfragen und meine eigene Meinung fundiert zu stärken.

Die vermehrten Kürzungen finanzieller Mittel im Bereich der Bildung erscheint umso mehr als kurzsichtige Massnahme, da sie langfristige Folgen mit sich ziehen werden. Das Interesse an politischen Abläufen wird vermehrt schwinden, die Wahl- und Abstimmungsbeteiligungen werden weiterhin sinken und demokratische Entscheidungen als Zufallsentscheidungen einer Minderheit dastehen. Die Politik wird sich mit ihren eigenen Waffen schlagen.

Die Politik und ihre Akteure tragen die Verantwortung, eine bestmögliche Bildung zu gewähren, um uns Schüler als Mitgestalter der Zukunft eine Chance zu geben, jene auch in unserem eigenen Interesse zu verwirklichen.

Es ist höchste Zeit, den Geisteswissenschaften und insbesondere der Bildung an sich jene Anerkennung und jene finanziellen Mittel zu gewähren, welche notwendig für eine progressive Entwicklung unserer Gesellschaft sind.

*Gina Dellagiacomma,  
Schülerin der Klasse 6b*

Im Zusammenhang mit dem 150-Jahr-Jubiläum der Kantonsschule Beromünster äussern sich an dieser Stelle in regelmässigem Abstand Personen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu einem Thema ihrer Wahl.